

Inhalt

- Einleitung 13
- I. Die „Göttinger Schule“ 13
- II. Forschungsstand und Forschungsdesiderat 18
 - 1. Die Göttinger Schule in der rechtsphilosophischen, rechtshistorischen und rechtsmethodologischen Literatur 18
 - 2. Die Göttinger Schule in Studien zu Binder und Larenz 21
 - 3. Die Göttinger Schule in der philosophischen Hegel-Literatur 22
 - 4. Die Göttinger Schule als rechtshistorische Tatsache 24
- III. Rechtsphilosophischer und historischer Kontext der Göttinger Schule 25
 - 1. Hegelrenaissance und Neuhegelianismus 25
 - 2. Neuhegelianismus und Nationalsozialismus 30
 - 3. „Rechtsphilosophie oder Rechtsgeschichte?“ 37
- Kapitel 1: Umriss der Göttinger Schule 41
- I. Julius Binder 44
- II. Karl Larenz 49
- III. Gerhard Dulckeit 51
- IV. Martin Busse 55
- V. Die Binder-Nachfolge 58
- VI. Am Rande der Göttinger Schule 65
 - 1. Walther Schönfeld 65
 - 2. Karl Michaelis 66
 - 3. Adam von Trott zu Solz 67
- Kapitel 2: „Von Kant zu Hegel“ – Die rechtsphilosophische Entwicklung der Göttinger Schule 71
- I. Der „objektiv-idealistische“ Rechtsbegriff 73

II.	Larenz' Abkehr vom Neukantianismus.....	75
III.	Der Übergang zum Neuhegelianismus.....	77
IV.	Das Gemeinschaftswerk „Einführung in Hegels Rechtsphilosophie“ von 1931.....	83
	1. Larenz' Annäherung an den Hegelschen Begriff.....	83
	2. Busses Erläuterung der Hegelschen Rechtsphilosophie.....	86
	3. Binders Erläuterung des Hegelschen Systems.....	88
V.	„Die allein mögliche Philosophie“ – Das rechtsphilosophische Selbstverständnis Binders und seiner Schüler.....	91
	1. Larenz' Kritik der zeitgenössischen Rechtsphilosophie.....	94
	2. Die Rechtsphilosophie des „objektiven Idealismus“.....	96
	3. Die „Gegenwartsbedeutung“ des deutschen Idealismus.....	98
Kapitel 3: Die „sittliche Totalität“ – Das neuhegelianische Staats- und Gesellschaftsverständnis der Göttinger Schule.....		103
I.	Binders Schmähschriften auf Versailles und die Weimarer Republik.....	104
II.	Die Abwicklung der Weimarer Republik.....	116
III.	Das gemeinschaftsbezogene neuhegelianische Staatsverständnis bei Larenz.....	121
IV.	Busses Interpretation des Hegelschen Staatsbegriffs.....	128
V.	Der gemeinschaftsbezogene Staat als Verwirklichung des objektiven Geistes.....	130
Kapitel 4: Der „objektive“ und „absolute Idealismus“.....		135
I.	Die Wirklichkeit des Bewusstseins bei Binder.....	137
II.	Der objektive Idealismus bei Larenz.....	141
III.	Binders „System der Rechtsphilosophie“.....	147
Kapitel 5: Rechtsdogmatische Ansätze der Göttinger Schule.....		153
I.	Hegel in Larenz' zivilrechtlichen Schriften.....	155

II.	Neuhegelianismus und das positive Recht bei Larenz.....	157
III.	Das Privatrecht Hegels.....	162

Kapitel 6: Philosophische Auseinandersetzungen innerhalb der Göttinger Schule.....171

I.	Eine Fortsetzung der Göttinger Schule in Kiel?	174
II.	Kritik Larenz' an Binder und sein Abrücken von Hegel.....	177
III.	Kritik Dulckeits an Binder und Larenz	180
IV.	Busses Anlehnung an Larenz	186
V.	Schönfelds Angriffe auf Binder	187
VI.	Binders Verteidigung seines „absoluten Idealismus“	191
VII.	Die Auswirkungen der Kritik Schönfelds auf das Verhältnis Binders zu seinen Schülern.....	195
VIII.	Das „Ende des Neuhegelianismus“	202

Kapitel 7: Die Göttinger Schule und der Nationalsozialismus209

I.	Die „Machtergreifung“ als Erfüllung Binders staatsphilosophischer Vorstellungen?	210
II.	Binders Vorbehalte gegen den Nationalsozialismus	213
III.	Larenz' Konzept der „Gliederstellung“	218
IV.	Larenz' „neues deutsches Rechtsdenken“ und sein Rückgriff auf Hegel.....	223
V.	Larenz' Abkehr vom Nationalsozialismus?.....	232
VI.	Dulckheit und der nationalsozialistische Staat.....	237
VII.	Busses nationalsozialistisches Bauernrecht	239

Kapitel 8: Nach dem „Ende des Neuhegelianismus“ – Dulckeits und Larenz' Beschäftigung mit Hegel in den 1940er Jahren.....243

Fazit und Zusammenfassung	251
---------------------------------	-----

Bibliographie der Göttinger Schule	255
Quellen- und Literaturverzeichnis	261
Archivalien.....	261
Literaturverzeichnis	263
Namensregister	281